

fh gesundheit
wir bilden die zukunft



Die Wissensbilanz der fh gesundheit 2016/17

Die Kür ist erfüllt	3
Bildung als Antwort auf Wandel	5
Wir entwickeln Wissen	7
Unsere Studien- und Lehrgänge	8
Wir bilden Gesundheit	12
Forschung und Entwicklung	15
Wir schaffen Netzwerke	17
Wir stellen Menschen in den Mittelpunkt	18
Positive Bilanzierung durch unternehmerischen Zugang	21
Schlanke und effiziente Strukturen	23
Unsere Vision	24
Unser Leitbild	24

Die Wissensbilanz
der fh gesundheit **16/17**

Die Kür ist erfüllt

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie halten die Wissensbilanz der fh gesundheit in Händen, welche die Leserin und den Leser nach der Lektüre durchwegs beeindruckt zurücklässt. Warum? Die fh gesundheit ist eine Einrichtung, die ihre Rolle von Beginn an gewissenhaft und konstant erfüllt hat und dabei ihr Licht manchmal unter den Scheffel stellt. Als **tirol kliniken** sind wir auf gut ausgebildete MitarbeiterInnen angewiesen und dass es hier einen stetigen Zustrom ebensolcher Absolventinnen und Absolventen gibt, das verdanken wir den Verantwortlichen, den Lehrenden und vor allem natürlich den Studierenden der fh gesundheit. Aber wenn etwas eben so reibungslos funktioniert, dann beginnt man es als selbstverständlich zu betrachten.

Jedoch gerade selbstverständlich sind die Leistungen der fh gesundheit eben nicht. Nehmen wir den Studiengang Biomedizinische Analytik, der die Studierenden befähigt, von Diagnostik und Prognostik über Früherkennung und Prävention bis hin zu Verlaufs- und Therapiekontrolle den gesamten Analyseprozess selbstständig durchzuführen. Beim genauen Studium dieser Wissensbilanz merkt man immer deutlicher, dass die Kür erfüllt ist und die Pflicht eigentlich mehr als nur das. Auch der wissenschaftliche Output der Einrichtung ist beachtlich und wird durch die internationale Vernetzung sinnvoll ergänzt. Zum Beispiel der Master-Lehrgang Biomedical Sciences, den die fh gesundheit gemeinsam mit einem Kooperationspartner in Berlin anbietet. Aber auch national hat sich die Einrichtung einen makellosen Ruf als Ausbildungs- und Forschungsstätte erarbeitet.

Das alles zu schaffen und dabei eine positive Bilanzierung vorzuweisen, das zeugt vom Engagement aller Mitarbeitenden in der fh gesundheit und das ist es, was nach der Lektüre dieser Wissensbilanz als Eindruck abrundend bleibt.

Ihr Univ.-Prof. Dr. Christian J. Wiedermann

Geschäftsführer der tirol kliniken
Vorsitzender der Generalversammlung
der fh gesundheit seit 2017



Univ.-Prof. Dr. Christian J. Wiedermann



Bildung als Antwort auf Wandel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Versorgung der Tiroler Gesundheits- und Sozial-einrichtungen mit hoch qualifizierten Hebammen und AbsolventInnen in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten (MTD) sowie die Durchführung von Forschungsprojekten im Gesundheitsbereich sind die spannenden Tätigkeitsfelder der fh gesundheit.

Bei der Erfüllung der oben genannten fachhochschulischen Kernaufgaben gibt es einen gemeinsamen Nenner und dieser heißt Veränderung. Es verändern sich die Berufsbilder, die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Medizin, die Finanzierung, die Gesundheitsversorgung und deren Anbieter, um nur einige Aspekte zu nennen. Als Fachhochschule ist es dabei notwendig, diese Veränderungen rechtzeitig zu erkennen, richtig darauf zu reagieren und die entsprechenden Ausbildungs- und Weiterbildungspakete zeitgerecht zu schnüren.

In diesem Zusammenhang hat uns das Land Tirol erneut einen Vertrauensvorschuss gegeben. Wir dürfen uns über den Auftrag freuen, die Akademisierung der Diplompflegeausbildung für ganz Tirol umzusetzen. Insgesamt 1.100 Studienplätze verteilt auf sechs Standorte in allen Regionen Tirols werden dazu führen, dass die fh gesundheit im Vollausbau in etwa 2.000 Studierende in den Gesundheitsberufen ausbildet. Das ist ein sehr herausforderndes Projekt, mit vielen unterschiedlichen ProjektpartnerInnen und mit einem langen, intensiven Weg bis hin zur Akkreditierung und erstmaligen Durchführung. Diese ist für Herbst 2018 in Innsbruck und Schwaz mit rund 155 Studienplätzen vorgesehen.

Darüber hinaus wurden wir gebeten, die Anzahl der Studienplätze im Bereich der Logopädie und der Hebammen dem aktuellen Bedarf anzupassen und somit zu erhöhen.

Als einzige Fachhochschule in Österreich haben wir uns auch für die Durchlässigkeit in der Berufsausbildung eingesetzt. Den AbsolventInnen der ehemaligen MTD- und Hebammen-Akademien werden ihre Kenntnisse angerechnet und sie können fehlende Ausbildungsinhalte für einen Bachelor-Abschluss an der fh gesundheit erwerben. Bisher wurde der akademische Abschluss Bachelor of Science in Health Studies rund 100 Akademie-AbsolventInnen nachträglich verliehen. Diese



Mag. Walter Draxl, MSc

Initiative werden wir fortsetzen und ausweiten, sodass auch im Beruf stehende Gesundheits- und KrankenpflegerInnen die Möglichkeit erhalten, den akademischen Grad eines Bachelor of Science zu erwerben. Auch für PflegefachassistentInnen soll ein entsprechendes Aufschulungsprogramm konzipiert werden.

Erfreulich ist weiters, dass wir Masterausbildungen im In- und Ausland etablieren konnten. Mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) als Partner ist es uns gelungen, den Master-Lehrgang Biomedical Sciences im Oktober 2016 erstmalig in Berlin anzubieten. In der Zwischenzeit ist der Master-Lehrgang etabliert, sodass wir jährlich die optimale Ausbildungsziffer erreichen und das Studienprogramm einer freiwilligen Akkreditierung unterziehen werden.

Ihr Mag. Walter Draxl, MSc

Geschäftsführer und Leiter des Kollegiums der fh gesundheit



Wir entwickeln Wissen

Bedarfsorientiert und am Puls der Zeit

Auftakt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit: Im Studienjahr 2016/17 wurde gemeinsam mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) erstmalig der Master-Lehrgang Biomedical Sciences in Berlin angeboten. Für Gesundheits- und Krankenpflegepersonen wurde außerdem der Lehrgang Akademische/r ExpertIn in Cancer Nursing in das Ausbildungsrepertoire aufgenommen.

Somit umfasste das Studienangebot der fh gesundheit im Studienjahr 2016/17 sieben akkreditierte FH-Bachelor-Studiengänge*, den FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, elf weiterführende Master-Lehrgänge, achtzehn akademische Lehrgänge und zwei sonstige Lehrgänge.

Folgende Studiengänge sowie Lehrgänge können an der fh gesundheit studiert werden (Tab. 1)

FH-Bachelor-Studiengänge

- Augenoptik*
- Biomedizinische Analytik
- Diätologie
- Ergotherapie
- Gesundheits- und Krankenpflege*
- Hebamme
- Logopädie
- Physiotherapie
- Radiologietechnologie

FH-Master-Studiengang

- Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen

Master-Lehrgänge

- Master of Arts in Kunsttherapie
- Master of Business Administration im Gesundheitswesen
- Master of Science in Advanced Practice Midwifery
- Master of Science in Biomedical Sciences
- Master of Science in Ergotherapie und Handlungswissenschaft
- Master of Science in Klinischer Diätologie
- Master of Science in Osteopathie
- Master of Science in Radiological Technologies
- Master of Science in Suchtarbeit
- Master of Science in Suizidologie
- Pädagogik in Gesundheitsberufen

Akademische Lehrgänge

- Akademische/r AnalytikerIn für medizinisch-diagnostische Laboratorien
- Akademische/r AtempädagogIn
- Akademische/r ExpertIn für Handlung, Gesundheit und Partizipation
- Akademische/r ExpertIn in Business Administration
- Akademische/r ExpertIn in der Anästhesiepflege
- Akademische/r ExpertIn in Cancer Nursing
- Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege
- Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege
- Akademische/r ExpertIn in der Pflege bei Nierenersatztherapie
- Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege
- Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Akademische/r ExpertIn in Radiological Technologies
- Akademische/r ExpertIn in Suchtarbeit
- Akademische/r ExpertIn in Suizidologie
- Akademische/r GesundheitspädagogIn
- Akademische Hebamme für perinatales Management
- Akademische/r KunsttherapeutIn
- Akademische/r Qualitäts- und ProzessmanagerIn

Sonstige Lehrgänge

- Wissenschaft und Beruf für Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
- Wissenschaftliche Kompetenzen in Theorie und Praxis

*Die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik sowie Gesundheits- und Krankenpflege befanden sich im Studienjahr 2016/17 im Akkreditierungsverfahren durch die AQ Austria.

Unsere Studien- und Lehrgänge

Biomedizinische Analytik

Der Studiengang Biomedizinische Analytik befähigt Studierende, den Biomedizinischen Analyseprozess zur Diagnostik, Prognostik, Früherkennung, Prävention sowie Verlaufs- und Therapiekontrolle von Krankheiten eigenverantwortlich durchzuführen.

Kooperationen und Projekte



Der Studiengang arbeitet eng mit Universitäten vor Ort zusammen, ist mit den anderen österreichischen Ausbildungsstätten vernetzt und kann auf erfolgreiche Kooperationen im D-A-CH-Raum verweisen. Fokus im vergangenen Studienjahr war die Etablierung des Master-Lehrgangs Biomedical Sciences in Berlin zusammen mit unserem Kooperationspartner DIW-MTA.

Forschung und Entwicklung

Aktuell untersuchen wir, wie verschiedene Gesundheitsausbildungen die Blutabnahme und deren Auswirkung auf Gerinnungsparameter unterrichten. Darüber hinaus betreiben wir Berufsfeldforschung (evidence-basierte Laborpraxis) sowie Ausbildungsforschung (didaktische Maßnahmen, um interprofessionelle Zusammenarbeit zu fördern).

Veranstaltungen

Die Studierenden des 3. Semesters haben im Rahmen des Unterrichts in Kooperation mit biomed austria die Frühjahrstagung für Biomedizinische AnalytikerInnen organisiert und durchgeführt.

Wir legen Wert darauf, SchülerInnen der Oberstufe aus erster Hand und praxisorientiert über Biomedizinische Analytik zu informieren, indem sie in unseren Ausbildungslaboratorien selber Blut, Harn und Gewebe untersuchen dürfen.

Diaetologie

Im Studiengang Diaetologie werden die Studierenden zu SpezialistInnen im Bereich der Ernährung und Ernährungstherapie an der Nahtstelle zwischen Medizin, Ernährungswissenschaft und Naturwissenschaft ausgebildet.



Forschung und Entwicklung

Der Studiengang Diaetologie stellte sich im vergangenen Studienjahr nicht nur die Frage, wie „gesund“ oder „ungegesund“ die Tiroler Bevölkerung isst, sondern auch wie nachhaltig. Dafür wurden die Daten zum Lebensmittelverzehr der ersten Tiroler Ernährungserhebung 2015 neu ausgewertet, woraus in Folge die er-

nährungsbedingten Treibhausgasemissionen berechnet werden konnten.

Kooperationen und Projekte

Mit dem von der EU geförderten Interreg-Projekt „Nudging – Von der Kunst, Essen geschickt zu platzieren“ konnten in Kooperation mit dem Verein KinderLeicht e.V im Mai 2017 zwei erfolgreiche Fachtagungen in Innsbruck und Rosenheim sowie der Leitfaden Nudging umgesetzt werden. In Kooperation mit der Tiroler Kliniken GmbH wurde ein Gesundheitsförderungsprojekt für MitarbeiterInnen realisiert.

Veranstaltungen

Im November 2016 wurde im Zuge der 50-Jahrfeier das 50-jährige Bestehen der Diaetologie-Ausbildung in Tirol gefeiert. Um die Ausbildung sowie den Beruf der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen, ist der Studiengang zudem regelmäßig auf Veranstaltungen wie der Berufsinfomesse, dem Tiroler Hochschultag oder der Langen Nacht der Forschung vertreten.

Ergotherapie

ErgotherapeutInnen stärken Handlungsfähigkeiten und eröffnen Handlungsmöglichkeiten zur Förderung von Gesundheit, Teilhabe und Lebensqualität auf Mikro-, Meso- und Makrolevel.

Forschung und Entwicklung

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten am Studiengang Ergotherapie ist Antwort auf aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen zu Gesundheit, Handlungs- und Partizipationsmöglichkeiten von Menschen. In unsere F&E-Projekte beziehen wir auch interessierte Bachelor- und Master-Studierende ein.

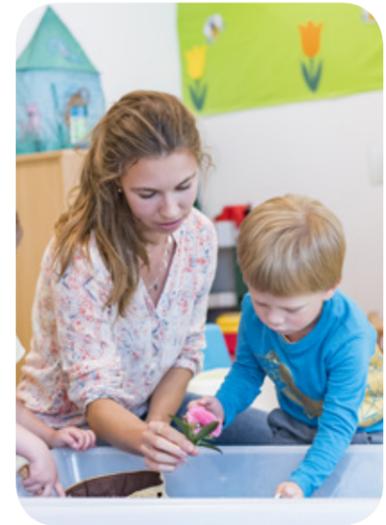
Kooperationen und Projekte

Internationale und nationale Kooperationen sowie regionale Zusammenarbeit sind uns für Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsversorgung wichtig. Der Theorie-Praxis-Transfer der Studierenden gelingt auch in Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie der Medizinprodukteaufbereitung Tirol GmbH (MPAT), den Tiroler Sozialen Diensten (TSD), der Tiroler Kliniken GmbH und dem Katholischen Bildungswerk (KBW). Gemeinsam

mit der Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK), dem Fond Gesundes Österreich (FGÖ), Ergotherapie Austria und regionalen Stakeholdern wurde das gesundheitsfördernde ergotherapeutische Programm LEBENSFREUDE zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen und Lebensqualität von SeniorInnen erfolgreich pilotiert. Master-Studierende trugen mit ihren Masterarbeiten zu innovativen Themen im Bereich Handlungswissenschaft und Betätigungsgesundheit bei.

Veranstaltungen

Internationale, nationale und regionale PartnerInnen wurden u.a. zur österreichischen Lehrenden-/Leitendenkonferenz sowie zu ICF-basiertem Austausch an die fh gesundheit eingeladen.



Hebamme

Im Studiengang Hebamme werden den Studierenden jene Kompetenzen vermittelt, um werdende Eltern von der Schwangerschaft, über die Geburt bis in die Postpartalzeit professionell zu begleiten.

Forschung und Entwicklung

Die laufenden Forschungsprojekte im Studiengang sind hauptsächlich in den Forschungsschwerpunkten Gesundheitsförderung & Prävention sowie gesundheitliche Chancengleichheit angesiedelt. So wurden beispielsweise in den letzten Jahren die Bedürfnisse von Frauen mit motorischen und sensorischen Behinderungen im Kontext geburtshilflicher Zusammenhänge aus der Sicht sowohl der betroffenen Frauen als auch von ExpertInnen der Gesundheitsberufe untersucht. Die Studie „Aus der Hand in die Hand“ zur Resilienzorientierten Stärkung von Hebammen in der Betreuung gewaltbetroffener Frauen wurde in Kooperation mit der Gender Medizin Unit der Medizinischen Universität Innsbruck konzipiert und wird mit Mitteln des Tiroler Wissenschaftsfonds (TWF) unterstützt.

Kooperationen und Projekte

Im Jahr 2017 konnte in Innsbruck die dreiländerübergreifende „Zukunftswerkstatt – Visionen für Forschung und Praxis in der Geburtshilfe“ zum 4. Mal durchgeführt werden. Forscherinnen aus Deutschland, Schweiz und Österreich diskutierten über neueste Erkenntnisse aus der Hebammenforschung und wie der Transfer aus der Theorie in die Praxis gelingen kann.



Logopädie

Der Studiengang Logopädie befähigt Studierende, die logopädische Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Hörstörungen sowie audiometrische Untersuchungen auf ärztliche und zahnärztliche Anordnung eigenverantwortlich durchzuführen. Die Ausbildung der LogopädInnen erfolgt unter Einbeziehung von nebenberuflich Lehrenden aus Hochschule, Forschung und Praxis in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im In- und Ausland.

Der Studiengang arbeitet eng mit der Universitätsklinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen in Innsbruck und anderen namhaften Institutionen

Kooperation und Projekte

Der Studiengang arbeitet eng mit der Universitätsklinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen in Innsbruck und anderen namhaften Institutionen



zusammen. Der Studiengang ist durch die ARGE Ausbildung Logopädie Österreich mit den anderen Logopädie-Studiengängen sehr gut vernetzt. Der Studiengang ist sowohl im Rahmen der Ausbildung mit Studienprojekten als auch mit Forschungsprojekten befasst.

Forschung und Entwicklung

Aktuelle Forschungsprojekte des Studiengangs befassen sich zum einen mit der kommunikativen Teilhabe von Personen mit Sprach- und/oder Sprechstörungen in Behördenkontexten sowie möglichen Maßnahmen zu deren Verbesserung, zum anderen mit der Evaluation verschiedener Aufgabentypen in der Aphasiediagnostik.

Veranstaltungen

Der Studiengang veranstaltet in Zusammenarbeit mit der azw:academy regelmäßig Fortbildungen zu den Themen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich der Studiengang am Tiroler Hochschultag, an Berufs- und Studienmessen sowie Vortragsabenden.

Physiotherapie

Bewegt durchs Leben – PhysiotherapeutInnen besitzen ein fundiertes klinisches Wissen sowie eine exzellente Beobachtungsgabe von menschlichen Bewegungsabläufen. Sie untersuchen, analysieren, interpretieren diese

Abläufe, beraten Gesunde und PatientInnen und wenden nicht-invasive sowie präventive physiotherapeutische Maßnahmen an.

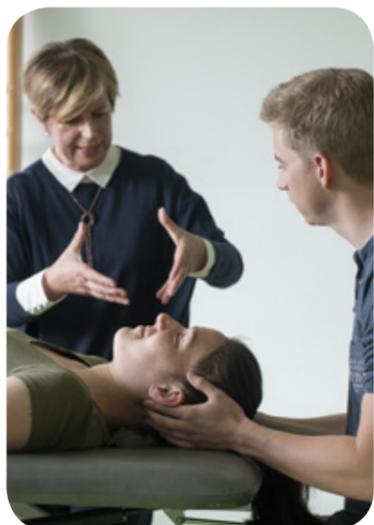
Forschung und Entwicklung

Für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Erwachsenen ist regelmäßige Bewegung erforderlich. Allerdings bewegen sich viele Menschen immer weniger, wobei dieser Trend

bereits bei Kindern zu erkennen ist und schwerwiegende Auswirkungen auf die allgemeine Gesundheit, wie z.B. zu hoher Blutdruck, Übergewicht oder Diabetes haben kann.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Bewegen sich Kinder und Jugendliche ausreichend?“ wurde die körperlich-sportliche Aktivität von SchülerInnen einer berufsbildenden höheren Schule in Innsbruck beleuchtet.

Es wurde zunächst der Frage nachgegangen, ob die Aktivitäten den aktuellen Verhaltensempfehlungen zur gesundheitsförderlichen körperlichen Aktivität entsprechen. Weiters sollen die Ergebnisse ein differenziertes Bild der körperlich-sportlichen Aktivität dieser Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Settings liefern. Auch soll herausgefunden werden, ob und in welchem Ausmaß die SchülerInnen in Sportvereinen und bei Wettkämpfen aktiv sind.



Radiologietechnologie

Im Studiengang Radiologietechnologie erhalten die Studierenden eine umfassende Ausbildung in den Bereichen Radiodiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie.

Kooperationen und Projekte

Der Studiengang pflegt mit nationalen und internationalen KooperationspartnerInnen einen engen Kontakt und forciert auf dem Sektor der praktischen Ausbildung einen internationalen Austausch. Im Studienjahr 2016/17 beteiligten sich Studierende am Erasmus-Mobilitätsprogramm und besuchten Partnerinstitutionen in Deutschland und Finnland.

Forschung und Entwicklung

Die Lehrenden forschen in den Bereichen Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin aus medizinischer, physikalischer, technischer oder gesellschaftsbezogener Sicht. Aktuelle Forschungsprojekte sind die Entwicklung von neuen nuklearmedizinischen Tracern für die Diagnostik und Therapie von Tumoren sowie die empirische Erhebung zur Netzwerkbildung in einem interdisziplinären Setting. Unsere Forschung wurde sowohl in

renommierten Journals publiziert als auch mit wissenschaftlichen Posterpreisen ausgezeichnet.

Veranstaltungen

Der Studiengang ist mitverantwortlich für die Planung und Durchführung des jährlichen RT- Symposiums im Rahmen des Kongresses der Österreichischen Gesellschaft für Nuklearmedizin und Molekulare Bildgebung (OGNMB-Kongress) in Zell am See. Der Tiroler Hochschultag sowie der Tag der offenen Tür sind weitere Veranstaltungen, um sich als Studiengang einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.



Qualitäts- und Prozessmanagement

Der Master-Studiengang befähigt Studierende, einen innovativen und systematischen Beitrag zur Optimierung der Qualität von Gesundheitsleistungen unter anderem im Sinne des Risikomanagements zu leisten. Im Fokus stehen dabei immer die PatientInnen- und KundInnenorientierung. VertreterInnen aller wichtigen Gesundheitsberufe und MitarbeiterInnen aus öffentlichen und privaten Gesundheitsunternehmen nehmen dieses Studienangebot wahr.

Kooperationen und Projekte

Neben diversen Projektentwicklungen wurden im Studienjahr 2016/17 interne Qualitätsmanagement-Audits in Einrichtungen der Tirol Kliniken GmbH und an externen Einrichtungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden Kooperationen mit dem TÜV AUSTRIA, der Gesellschaft für Prozessmanagement, der Projektmanagement Austria, sowie der EuroRisk erneuert, um die Qualität der Ausbildung unserer Studierenden an die Anforderungen der Praxis laufend anzupassen.

Forschung und Entwicklung

Im Studienjahr 2016/17 wurde ein Habilitationsgutachten erstellt, des Weiteren wurden einige Forschungsprojekte gestartet, die im darauffolgenden Studienjahr einer Bearbeitung und Fortsetzung zugeführt wurden. Wissenschaftliche Projekte wurden gemeinsam mit der Tirol Kliniken GmbH sowie der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt. Einen wesentlichen Beitrag zu neuem Wissen leisteten 22 Master-Studierende durch das erfolgreiche Bearbeiten von Themen im Rahmen ihrer Masterarbeit.



Wir bilden Gesundheit

Unsere Studierenden

Im Studienjahr 2016/17 konnte die fh gesundheit mit nahezu 800 Studierenden (Abbildung 1) einen neuerlichen Höchststand an ordentlichen und außerordentlichen Studierenden verzeichnen.

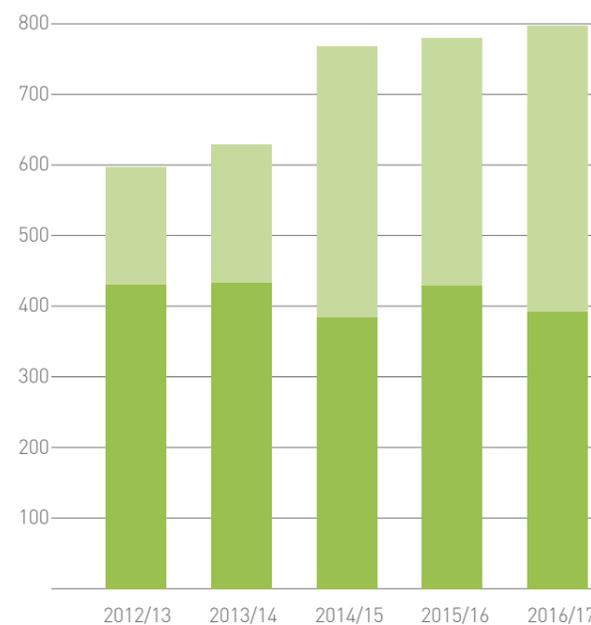
Die Anzahl der ordentlichen Studierenden entwickelte sich entsprechend den akkreditierten Studienplätzen auf einem gleichbleibenden hohen Niveau. Schwankungen in der Gesamtanzahl an Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zweijährigen Aufnahmerythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diätologie und Logopädie bzw. auf den dreijährigen Aufnahmezyklus im FH-Bachelor-Studiengang Hebammen zurückgeführt werden. Im Studienjahr 2016/17 wurde der zukünftige Bedarf an LogopädInnen in Tirol erneut evaluiert und eine Anhebung der Studienplätze von 18 auf 24 Studierende durch das Board der AQ Austria genehmigt.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der außerordentlichen Studierenden in den Master-Lehrgängen sowie den Akademischen Lehrgängen. Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste, für Hebammen sowie Pflegepersonen wurden seit dem Studienjahr 2009/10 Lehrgänge zur Weiterbildung mit und ohne Master-Abschluss im eigenen Berufsfeld angeboten. Mit 405

außerordentlichen Studierenden im Studienjahr 2016/17 wurde erstmals die „400er-Marke“ überschritten und die Anzahl der ordentlichen Studierenden übertroffen. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt den Pflege-Lehrgängen geschuldet, die alleine im Studienjahr 2016/17 von rund 175 außerordentlichen Studierenden besucht wurden. Neu im Angebot war dabei der Lehrgang Akademische/r ExpertIn in Cancer Nursing.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unserer Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Studiengänge mit rund 82% in den vergangenen fünf Jahren von Frauen belegt. Im Bereich der Lehrgänge wurde das Angebot durchschnittlich zu 71% von Frauen genützt.

Entwicklung der Studierenden an der fh gesundheit (Abb. 1)



	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
A.o. Studierende per 15.11.	166	195	383	350	405
Studierende per 15.11.	431	433	384	429	392

Unsere AbsolventInnen

Mit dem Abschluss ihres Studiums haben unsere AbsolventInnen jene Kompetenzen erworben, die sie auf die anspruchsvollen Aufgaben und Herausforderungen des beruflichen Alltages in den Gesundheitseinrichtungen vorbereiten, aber auch einen ersten Schritt in Richtung Wissenschaft oder Lehre ermöglichen. Im Studienjahr 2016/17 feierte die fh gesundheit den akademischen Abschluss von 365 GesundheitsexpertInnen (Abbildung 2).

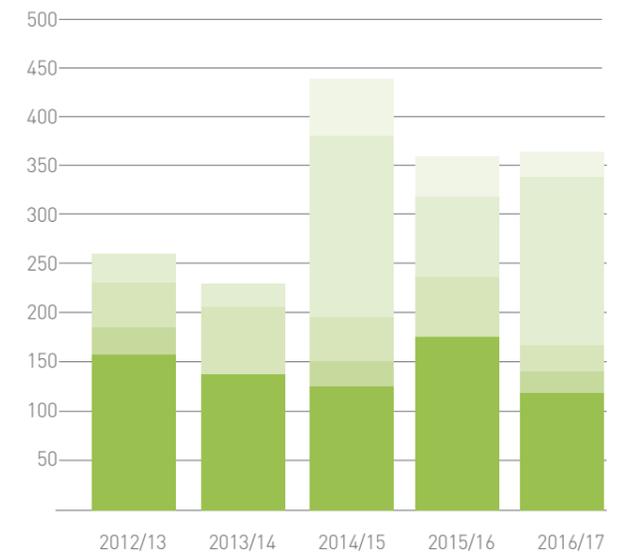
Genau 120 Studierende der FH-Bachelor-Studiengänge Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Hebamme, Physiotherapie und Radiologietechnologie haben ihr Studium 2016/17 beendet. Sie stehen den Tiroler Gesundheits- und Sozialeinrichtungen als hoch qualifizierte ExpertInnen zur Verfügung.

Die fh gesundheit hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, die Akademisierung und Professionalisierung der Angehörigen in den Gesundheitsberufen zu fördern und eine Durchlässigkeit der Ausbildungen in Richtung Doktorat zu ermöglichen.

Dementsprechend werden seit einigen Jahren Vertiefungs- bzw. Weiterqualifizierungsmöglichkeiten auf Master-Niveau angeboten und von im Arbeitsleben stehenden Gesundheitsangehörigen aus dem In- und angrenzenden Ausland rege genützt. Im Studienjahr 2016/17 schlossen insgesamt 48 AbsolventInnen unter anderem die Master-Programme Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, Ergotherapie, Osteopathie sowie Pädagogik in Gesundheitsberufen erfolgreich ab. In vier bis sechs Semestern vertieften sie jene wissenschaftlichen und fachspezifischen Kompetenzen, die ihnen verbesserte Karrierechancen in ihrem Arbeitsfeld, in Bildung, Wissenschaft und Forschung garantieren.

Die erfreulich hohe Anzahl an außerordentlichen AbsolventInnen ist auch den akademischen Lehrgängen zu verdanken, die mit 172 Personen den Großteil der Abschlüsse bilden. Erstmals beendeten 21 Studierende des einjährigen Lehrgangs Akademische/r ExpertIn in Cancer Nursing erfolgreich ihr Studium an der fh gesundheit.

Entwicklung der AbsolventInnen der fh gesundheit (Abb. 2)



	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Sonstige Lehrgänge	0	0	58	40	25
Akademische Lehrgänge	29	24	184	83	172
Master-Lehrgänge	45	68	44	60	26
FH-Master-Studiengang	28	0	26	0	22
FH-Bachelor-Studiengänge	159	139	127	177	120



Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit, nämlich Gesundheitsförderung und Prävention, Qualitätsmanagement und Gesundheitliche Chancengleichheit (Abbildung 3) decken aktuelle und gesellschaftlich hoch relevante Themenbereiche ab, deren Bearbeitung regional, national und international von Bedeutung ist und die von der WHO im Konzept Gesundheit 2020 als vorrangig genannt werden.

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit (Abb. 3)

Gesundheitsförderung und Prävention Health Promotion and Prevention	Qualitätsmanagement Quality Management	Gesundheitliche Chancengleichheit Health Equity
---	--	---

Kooperationen

Die gut aufgebaute Vernetzung mit regionalen (z.B. Tirol Kliniken GmbH, UMIT, Medizinische Universität Innsbruck, Frauengesundheitszentrum an den Universitätskliniken Innsbruck), nationalen (z.B. IMC Krems, FH Oberösterreich) und internationalen (z.B. Pasteur Lille, FH Bern, Hochschule Luzern) ForschungspartnerInnen bringt kontinuierlich zahlreiche innovative Projektideen, Forschungsprojekte und damit weitere Kooperationen.

Das interdisziplinäre und interprofessionelle Forschungsangebot an der fh gesundheit verstärkt angewandte wissenschaftliche Kompetenzen in Tirol, österreichweit und international. Die gemeinsamen Forschungsprojekte fördern die Anerkennung von Ausbildung und Forschung an der fh gesundheit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

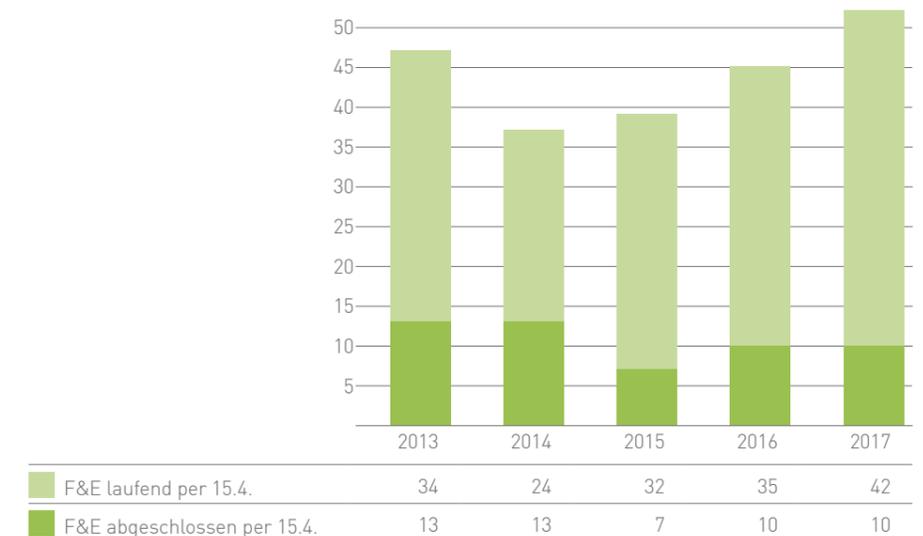
Drittmittelakquirierung

Sorgfältig geplante, ausgeführte und publizierte Forschungsprojekte der fh gesundheit bildeten die wichtigste Voraussetzung für die erfolgreiche Akquisition von Drittmitteln. Zahlreiche Forschungsarbeiten sind Drittmittel gefördert. So hat die fh gesundheit ein laufendes Ressel-Zentrum Projekt, bei dem das Haus Partner ist und ein innovatives COIN-Aufbau Kooperationsprojekt ist seit 2017 am Laufen. Mehrere Forschungsprojekte wurden vom Tiroler Wissenschaftsfond (TWF) gefördert und finanziert.

Projekte

In den Jahren 2016 bzw. 2017 verzeichnete die fh gesundheit 35 bzw. 42 laufende Forschungsprojekte, 20 weitere Projekte wurden in diesen beiden Jahren erfolgreich abgeschlossen und haben zahlreiche Bachelor- bzw. Master-Arbeiten und hochwertige Publikationen zur Folge (Abbildung 4). Auszüge unserer Forschungsarbeit werden im Kapitel „Studiengänge und Lehrgänge“ präsentiert.

Entwicklung der F&E-Projekte (Abb. 4)





Wir schaffen Netzwerke

Auf nationaler und internationaler Ebene ist die fh gesundheit sehr gut vernetzt. So kooperiert die fh gesundheit mit rund 230 Einrichtungen auf institutioneller Ebene, in der Lehre sowie im Bereich der Forschung. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- bzw. Lehrgangseleitungen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGen und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden.

Mit der Tirol Kliniken GmbH und der UMIT zwei starke PartnerInnen

Mit rund 8.300 MitarbeiterInnen ist die Tirol Kliniken GmbH nicht nur Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit, sondern auch eine der wichtigsten ArbeitgeberInnen in Tirol. Für die fh gesundheit bietet das Unternehmen mit seinen drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik Tirol eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Es ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelor- bzw. Masterarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartner für die Forschung der fh gesundheit.

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) ist als Privatuniversität in Tirol etabliert und bringt ihre wertvollen Forschungskompetenzen als Miteigentümerin an der fh gesundheit ein. Für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege ist es der fh gesundheit gelungen, die UMIT als wichtige Partnerin für die Lehre und Forschung an den insgesamt sechs geplanten Standorten zu gewinnen.

Teil der Tiroler Hochschullandschaft

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangs- bzw. lehrgangsspezifischen und persönlichen Beziehung in Lehre und Forschung findet eine Zusammenarbeit auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen wie dem Tiroler Hochschultag und der Langen Nacht der Forschung statt.

Kooperationen über die Grenzen hinaus

Auf internationaler Ebene kooperiert die fh gesundheit mit der International Academy of Osteopathie (IAO) in Gent/Belgien und dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) in Berlin/Deutschland.

Wir stellen Menschen in den Mittelpunkt

Hoch qualifizierte MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragte

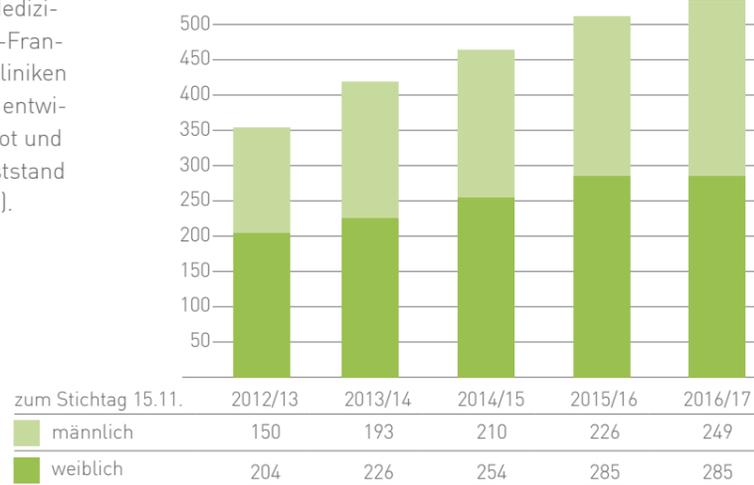
Hohe fachhochschulische Qualität in der Lehre, der Forschung sowie den Service-Einrichtungen können nur durch die gemeinsamen, kontinuierlichen Bemühungen aller MitarbeiterInnen der fh gesundheit erzielt werden. Im Studienjahr 2016/17 waren insgesamt 64 MitarbeiterInnen (Abbildung 5) hauptberuflich an der fh gesundheit beschäftigt, wobei rund 73 % der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und rund 27 % im administrativen Bereich für einen reibungslosen Ablauf im Studien- und Prüfungsbetrieb sorgten.

Anzahl der MitarbeiterInnen im jeweiligen Studienjahr (Abb. 5)



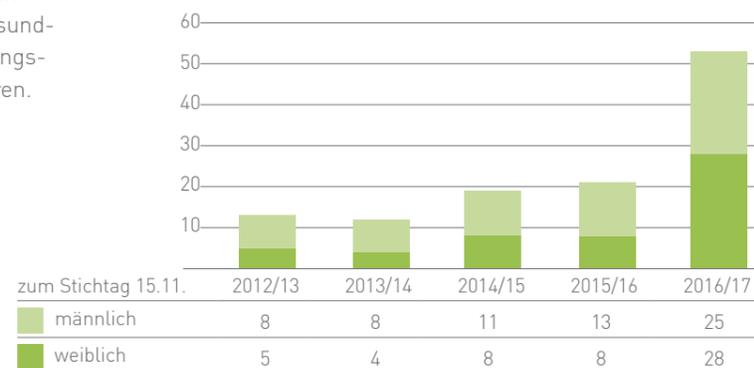
Die fh gesundheit wurde im Studienjahr 2016/17 von zahlreichen Lehrbeauftragten unterstützt, die von renommierten Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tirol Kliniken GmbH kommen. Die Anzahl der Lehrenden entwickelt sich entsprechend dem Studienangebot und konnte im Studienjahr 2016/17 einen Höchststand von 534 Personen verzeichnen (Abbildung 6).

Anzahl der nebenberuflich Lehrenden im jeweiligen Studienjahr (Abb. 6)



Darüber hinaus befanden sich im Studienjahr 2016/17 weitere 53 Personen (Abbildung 7) in einem sonstigen Dienstverhältnis zur fh gesundheit, von denen 42 Personen an den Lehrgangsstandorten Berlin (D) und Gent (B) tätig waren.

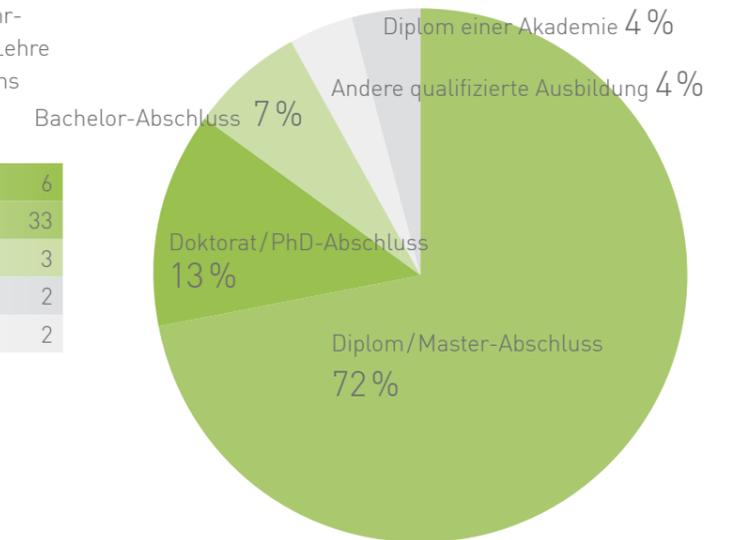
Anzahl der MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag (Abb. 7)



Die fachliche Qualifikation unserer Lehrenden

Die hohe Qualität in Lehre und Forschung wird durch die fachliche, pädagogische und wissenschaftliche Qualifikation unserer Lehrenden erreicht. Im Studienjahr 2016/17 verfügten 85% der Studiengangs- bzw. Lehrgangslösungen sowie der MitarbeiterInnen in der Lehre über einen akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterniveau (Abbildung 8).

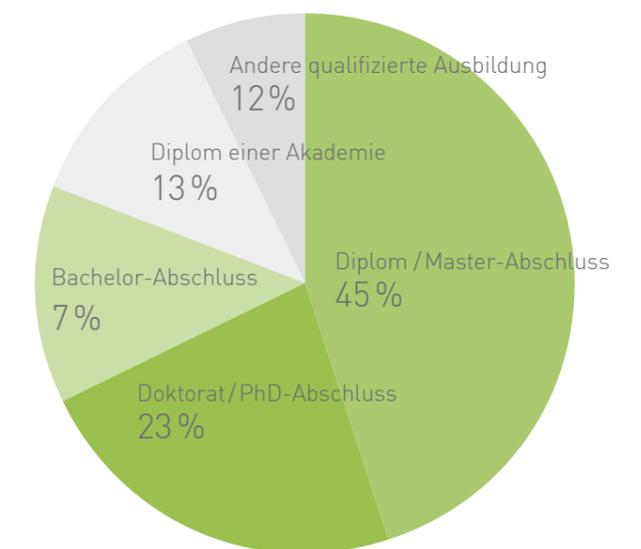
Doktorat/PhD-Abschluss	6
Diplom/Master-Abschluss	33
Bachelor-Abschluss	3
Diplom einer Akademie	2
Andere qualifizierte Ausbildung	2



Studiengangs- und Lehrgangslösungen sowie MitarbeiterInnen in der Lehre nach Abschlüssen im Studienjahr 2016/17 (Abb. 8)

Fast 70% der nebenberuflich und sonstigen Lehrenden wiesen im Studienjahr 2016/17 einen akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterniveau (Abbildung 9) vor. 23% der nebenberuflich und sonstigen Lehrenden verfügte über einen Universitätsabschluss mit Doktorat bzw. PhD.

Doktorat/PhD-Abschluss	135
Diplom/Master-Abschluss	262
Bachelor-Abschluss	38
Diplom einer Akademie	72
Andere qualifizierte Ausbildung	69



Nebenberuflich und sonstige Lehrende nach Abschlüssen im Studienjahr 2016/17 (Abb. 9)



Positive Bilanzierung durch unternehmerischen Zugang

Die fh gesundheit erhält vom Land Tirol eine Basisfinanzierung für die FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten und der Hebamme sowie eine Teilfinanzierung für den FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen. Weitere Einnahmen erzielt die fh gesundheit über die gesetzlichen Studiengebühren der Studiengänge, über die Lehrgangsgebühren sowie über die Akquise von Drittmittelprojekten im Bereich der Forschung.

Unser Ziel und Bemühen ist es, die Budgetmittel effizient, nachhaltig und verantwortungsbewusst einzusetzen

und so konnten auch für das Studienjahr 2016/17 die finanziellen Vorgaben des Landes Tirols eingehalten und das Studienjahr positiv bilanziert werden. Die Erlöse des Geschäftsjahres 2016/17 haben sich aufgrund neuer Lehrgangsangebote in Kooperation mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) in Berlin, aber auch aufgrund zusätzlicher Forschungseinnahmen sehr erfreulich entwickelt. Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von € 64.468 konnte das Studienjahr wieder mehr als positiv bilanziert werden.

Entwicklung der Erlöse, Ausgaben und Jahresergebnis (Abb. 10)

Gewinn- und Verlustrechnung	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
1. Umsatzerlöse	990.062	1.339.971	1.077.990	1.098.748	1.055.236	977.541	1.359.827
2. Zuschüsse und Subventionen	3.064.500	3.156.750	3.331.715	3.400.635	3.435.926	3.500.083	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	113.355	247.352	234.965	206.719	174.940	211.141	3.606.701
Summe Erträge	4.167.917	4.744.073	4.644.670	4.706.102	4.666.102	4.688.765	4.966.528
4. Materialaufwand	309.748	390.738	343.495	360.431	463.553	420.641	541.124
5. Personalaufwand	2.931.236	3.356.859	3.390.954	3.548.287	3.406.910	3.692.680	3.649.021
6. Abschreibungen	16.131	19.374	16.842	36.109	21.690	20.565	33.364
7. Sonstige Aufwendungen	648.143	760.413	760.194	1.096.685	751.961	671.387	678.550
Summe Aufwendungen	3.905.258	4.527.384	4.511.485	5.041.512	4.644.114	4.805.273	4.902.059
8. Betriebsergebnis	262.659	216.689	133.186	-335.410	21.988	-116.508	64.468
9. Finanzergebnis	9.211	6.704	706	971	1.187	898	1.216
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	271.870	223.392	133.891	-334.439	23.175	-115.610	65.684
11. Steuern	0	0	0	0	0	0	0
12. Jahresergebnis	271.870	223.392	133.891	-334.439**	23.175	-115.610	65.684
13. Gewinnvortrag	224.018	495.888	719.280	853.172	518.732	541.908	426.298
14. Bilanzgewinn	495.888	719.280	853.172	518.732	541.908	426.298	491.982

Differenzen in der Summenbildung sind auf die Anwendung der Rundungsregel zurückzuführen.

**Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) im Rechnungsjahr 2013/14 ist auf umfangreiche einmalige Instandhaltungs- und Verbesserungsaufwendungen im Rahmen des Um- und Ausbaues zurückzuführen.

Schlanke und effiziente Strukturen

Die Entscheidungsgremien der fh gesundheit setzen sich aus der Generalversammlung, der Geschäftsführung, dem Wissenschaftlichen Beirat, dem Kollegium und dem Budgetausschuss zusammen (Abbildung 11). Seit Oktober 2017 ist der Geschäftsführer der Tirol Kliniken GmbH Univ.-Prof. Dr. Christian J. Wiedermann Vorsitzender der Generalversammlung der fh gesundheit. Die Leitung der Geschäfte liegt seit 2007 erfolgreich in den Händen von Geschäftsführer Mag. Walter Draxl, MSc, der seit 2009 von der Prokuristin Mag.^a Claudia Potocnik unterstützt wird.

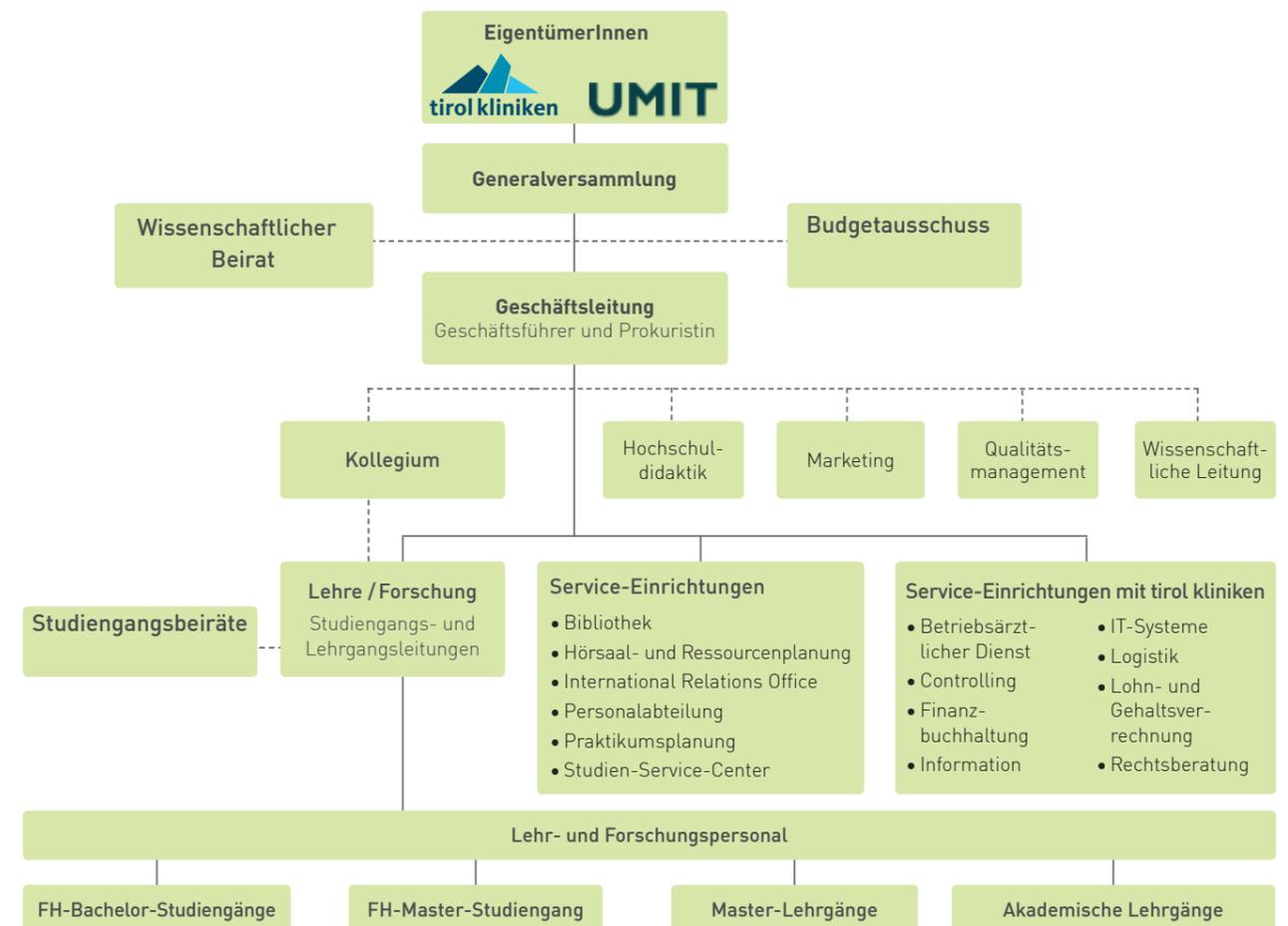
Zur Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebes wurde im Jahr 2012 ein Kollegium eingerichtet, dem in der aktuellen Funktionsperiode Mag. Walter Draxl, MSc als Kollegiumsleiter sowie Prokuristin Mag.^a Claudia Potocnik als stellvertretende

Kollegiumsleitung vorstehen. Das Kollegium hat die Aufgabe, die MitarbeiterInnen aus Lehre und Forschung und die Studierenden verstärkt in den Lehr- und Prüfungsbetrieb einzubinden.

Im Bereich Lehre beraten die Studiengangsbeiräte die Studiengangsleitungen in Fragen der Curriculums-Entwicklung und -Verbesserung.

Für einen reibungslosen Ablauf der administrativen Belange sorgen die MitarbeiterInnen in den Service-Einrichtungen wie Bibliothek, International Relations Office, Hörsaal- und Ressourcenplanung, Personalabteilung, Praktikumsplanung sowie Studien-Service-Center. In den Bereichen wie Controlling, Finanzbuchhaltung oder Rechtsberatung erfährt die fh gesundheit eine wertvolle Unterstützung durch die Tirol Kliniken GmbH.

Organigramm (Abb.11)



Unsere Vision

Wir bilden die Zukunft!

Die fh gesundheit gestaltet den Gesundheitsmarkt des 21. Jahrhunderts mit. Studierende und Gesundheitseinrichtungen finden bei uns Aus- und Fortbildungsangebote auf höchstem Niveau. Unsere Arbeit steigert die

Qualität und Effizienz des Gesundheitswesens. Damit verbessern wir die Lebensqualität der Bevölkerung. Die MitarbeiterInnen und PartnerInnen der fh gesundheit sind bereit, kontinuierlich zu lernen, um mit Kompetenz, Wertschätzung und Leidenschaft die beste Leistung zu erbringen.

Unser Leitbild

➤ Wir stellen Menschen in den Mittelpunkt

Ein humanistisches Welt- und Menschenbild prägt unsere Unternehmenskultur. Wir handeln zukunftsorientiert, eigenverantwortlich und sozial kompetent. Wir lehren und leben Gesundheitsförderung und lebenslanges Lernen.

➤ Wir bilden Gesundheit

Unsere Studierenden entwickeln im Rahmen einer praxisorientierten Hochschulbildung im Gesundheitswesen fachlich-methodische, wissenschaftliche, sozialkommunikative und Selbstkompetenzen. Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung sichert Aktualität, Praxisnähe und Wissenschaftlichkeit unserer FH-Studiengänge sowie Weiterbildungslehrgänge.

Unsere MitarbeiterInnen sind ausgewiesene ExpertInnen in ihrem Fachgebiet und vermitteln aktuelles Wissen nach neuesten didaktischen Erkenntnissen. Darüber hinaus verfügt die fh gesundheit über kompetente nebenberuflich Lehrende, die mit den besonderen Herausforderungen des Sozial- und Gesundheitswesens bestens vertraut sind.

➤ Wir entwickeln Wissen

Als interdisziplinäre Einrichtung setzen wir hohe Maßstäbe in Lehre, Forschung und Beratung. Ein unternehmerischer Zugang sichert die Durchführung von Forschungsprojekten sowie die Entwicklung von neuen FH-Studiengängen und Weiterbildungslehrgängen.

Wir sind anerkannter Partner für nationale und internationale Einrichtungen im Gesundheitswesen und stehen mit den langjährigen Partnerinstitutionen Medizinische Universität Innsbruck, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und Private Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik im wissenschaftlichen Austausch.

➤ Wir ermöglichen Denk- und Lernräume

Unsere MitarbeiterInnen und Studierenden werden durch effiziente Strukturen und Abläufe in der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützt. Offene und systematisierte Kommunikation erleichtert den Austausch und die Entwicklung von neuem Wissen. Virtuelle und räumliche Gestaltung und Ausstattung unterstützen Studium, Lehre und Forschung an der fh gesundheit.

➤ Wir schaffen Netzwerke

Studierende, AbsolventInnen, MitarbeiterInnen, nebenberuflich Lehrende, PraxisanleiterInnen und PartnerInnen sind BotschafterInnen unserer Prinzipien und Werthaltungen. Im Sinne eines lebenslangen Lernens bleiben wir mit den AbsolventInnen in Verbindung.

fhg – Zentrum für
Gesundheitsberufe Tirol GmbH
Innrain 98
6020 Innsbruck

T + 43 512 5322-0
F + 43 512 5322-75200

E info@fhg-tirol.ac.at
I www.fhg-tirol.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Walter Draxl, MSc
Mag.^a Claudia Potocnik

Redaktion

Mag.^a Claudia Potocnik

Texte

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Costa
Ing. Mag. Christian Ederer
Sabrina Egg, MSc
Mag. Walter Draxl, MSc
Eva Maria Jabinger, MSc, MSc, BSc
Martina König-Bachmann, MHPE
Dr. Georg Newesely, BSc
Mag.^a Heidi Oberhauser
Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Perkhofner
Mag.^a Claudia Potocnik
Mag.^a Claudia Wiederin

Grafikdesign

Günther Hofer, hofergrafik.at

Fotoquelle

Gerhard Berger
Günther Wett
Tirol Kliniken GmbH

